

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinung**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 39.

Veruspr.  
Nr. 49.

Sonnabend, den 15. Mai 1915.

Veruspr.  
Nr. 49.

37. Jahrg.

## Der Krieg.

### Der Siegeszug in Westgalizien.

Bisher 143500 Gefangene, 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre erbeutet.

Wien, 13. Mai. Amtlich wird verlautbart: Die in den November- und Dezemberkämpfen von Loda und Zimanowa erfochtenen Siege der verblindeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zwangen die damalige russische Front in Polen und Westgalizien in einer Ausdehnung von nahezu 400 Kilometern zum Rückzuge. Damals zerschellte der vom Feinde geplante Vormarsch nach Deutschland an der erprobten Schlagkraft der treuen verblindeten Truppen.

Vom Januar 1915 bis Mitte April haben die Russen ihre Uebermacht vergeblich aufgebieten, um über die Karpathen nach Ungarn einzubringen. Unter ungeheuren Verlusten ist dieser Plan an dem Heldennut und der Beharrlichkeit unserer Truppen in monatelangen erbitterten Kämpfen vollkommen gescheitert. Damit war der Zeitpunkt gekommen, mit den machtvoll vereinten Truppen beider Reiche den Feind im gemeinsamen Angriff niederzuringen.

Der Sieg von Tarnow-Gorlice hat nicht nur Westgalizien vom Feinde befreit, sondern auch die ganze russische Nordfront und die Karpathenfront zum Weichen gebracht. In Ausnützung des ersten Erfolges haben die siegreichen Truppen in 10-tägigen Kämpfen die russische 3. und 8. Armee bis zur Vernichtung geschlagen, den Raum vom Dunajec und den Bestiden bis an den San durchheilt, dadurch an 130 Kilometer heimatlichen Bodens erkämpft. Reiche Beute fiel in die Hände der Sieger. Vom 2. bis zum 12. Mai nachmittags beträgt die Gesamtsumme der von allen Armeen eingebrachten Gefangenen 143500 Mann, ferner etwa 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre. Hierzu kommen noch alle jene, die durch die Ereignisse überrascht, den Anschluss an die zurückgehenden Truppen versäumten und in den Wäldern der Karpathen vereinzelt umherirren. So hat sich der Stab der russischen 48. Infanterie-Truppendivision mit General der Infanterie Korniloff gestern im Rücken unserer Armeen bei Dyrzhowa unseren Truppen ergeben. Das Maß der Zerrüttung bei dem zurückflutenden Feinde kennzeichnet sich dadurch, daß unser 9. Korps in den letzten drei Tagen durcheinandergewirfelte Mannschaften von 51 russischen Regimentern gefangen nahm. Die seit Monaten vom Feinde aufgestapelten Ausrüstungen und Vorräte aller Art, Munition und sonstiges Kriegsmaterial blieben beim raschen Vordringen der Verfolger in den russischen Etappenstationen zurück und werden erst jetzt gesammelt werden können.

Nördlich der Weichsel dringen österreichisch-ungarische Truppen über Stopnica vor. Deutsche Truppen haben die Gouvernementshauptstadt Kielce erobert.

Westlich des Usszoterpasses erstürmten deutsche und Honvedtruppen gestern mehrere Höhenstellungen der Russen, drangen bis südlich Turka vor und machten 4000 Mann zu Gefangenen. Der Angriff wird hier und in der Richtung auf Skole fortgesetzt.

In Südostgalizien greifen starke feindliche Truppen über Horodenka an.

Schlieflich sei erwähnt, daß die russischen Communiqués der letzten Tage, sichtlich bemüht, unsere und die deutschen Erfolge abzuschwächen, alles verneinen und als absichtlich falsch wiederzugeben kennzeichnen. Dies ist ein schlagender Beweis für die Größe der russischen Niederlage, denn sie verwirrt nun nicht allein die Aktionen der Truppen auf dem Schlachtfelde,

sondern auch die offizielle Berichterstattung der obersten russischen Heeresleitung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

### Amtliche Kriegsberichte.

WST. Großes Hauptquartier, 12. Mai.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger bewarfen gestern die belgische Stadt Brügge mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten.

Westlich von Ypern nahmen wir eine wichtige, von schottischen Hochländern verteidigte Höhe.

Dünkirchen wurde weiter von uns unter Feuer gehalten.

Westlich Dixmuiden schossen wir ein englisches Flugzeug ab.

Die zwischen Carency und Neuville in Gegend nördlich von Arras von den Franzosen in den letzten Tagen genommenen Gräben sind noch in ihrem Besitz. Im übrigen waren auch gestern die Durchbruchversuche des Feindes vergeblich. Seine Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen unsere Stellungen östlich und südöstlich Bernelles, gegen die Lorettohöhe, die Orte Ablain und Carency, sowie gegen unsere Stellungen nördlich und nordöstlich Arras. Sämtliche Vorstöße brachen unter den schwersten Verlusten für den Feind zusammen.

Ein Versuch des Gegners, uns den Hartmannswellertopf wieder zu entreißen, scheiterte. Nach starker Artillerievorbereitung drangen französische Alpenjäger hier zwar in unser auf der Kuppe gelegenes Blockhaus ein, wurden aber sofort wieder hinausgeworfen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Szawle ist ein noch unentschiedenes Gefecht im Gange. An der Bzura wurde ein russisches Bataillon nach dem Versuch zum Ueberschreiten des Flusses vernichtet.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Verfolgung zwischen den Karpathen und der Weichsel ist in vollem Zuge geblieben. Dem Feinde wurde weiterhin auf der ganzen Front schwerer Abbruch getan. So nahm ein Bataillon des 4. Garderegiments z. F. allein 14 Offiziere, darunter 1 Oberst, 4500 Mann gefangen und erbeutete 4 Geschütze, eine bespannte Maschinengewehrkompanie und Bagage. Die verblindeten Truppen überschritten den San zwischen Sanot und Dnyow. Weiter nordöstlich erreichten sie die Gegend von Rzeszow-Mielek.

Die in den Karpathen beiderseits des Strj kämpfenden Truppen warfen den Feind aus seinen Stellungen. Oberste Heeresleitung.

WST. Großes Hauptquartier, 13. Mai.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich Ypern nahmen wir einen weiteren feindlichen Stützpunkt.

Am Nachmittag wurden starke französische Angriffe gegen unsere Front Ablain-Neuville unter schwersten Verlusten für den Feind abgewiesen. Das infolge des Festhaltens der Franzosen in unsere vordersten Gräben zwischen Neuville und Carency zum großen Teil umfakste Dorf Carency sowie der Westteil von Ablain wurden jedoch in der letzten Nacht geräumt. Leider ist auch dabei wieder eine Anzahl unserer braven Leute und Material verloren gegangen.

Französische Versuche, das von uns nordwestlich Berry au Bac in den Waldungen Laville au Bois genommene Grabenstück wiederzugewinnen, blieben erfolglos.

Nach starken Artillerievorbereitungen rückte der Feind gestern abend in unsere Stellung zwischen Maas und Mosel bei Crois de Carmes ein. Es gelang ihm, in einer Breite von 150 bis 200 Meter in unsere vordersten Gräben

einzubringen. In erbitterten Nahkämpfen wurden unsere starken Stellungen jedoch völlig von den Franzosen gesäubert. Eine Anzahl Gefangene blieb in unserer Hand.

Zwei französische Blockhäuser auf dem Westhänge des Hartmannswellertopfes wurden von unserer Artillerie zusammengepöschelt.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten ist unverändert. Der Kampf bei Szawle steht noch.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Heeresgruppe des Generalobersten von Mackensen erreichte gestern in der Verfolgung die Gegend von Dubiecko am San (unterer Wislot) — Kolbuszowa (nordöstlich Debica). Unter der Einwirkung dieses Vordringens weichen die Russen auch aus ihrer Stellung nördlich der Weichsel. Dort gelangten die Truppen des Generalobersten von Woytsch, dem Feinde dicht auf folgend, bis in die Gegend südlich und nordwestlich von Kielcy.

In den Karpathen erkämpften österreichisch-ungarische und deutsche Truppen unter General von Vinzingen die Höhe östlich des obersten Strj. Wir nahmen dabei 3650 Mann Gefangene und erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Jetzt, wo die Armeen des Generalobersten von Mackensen sich der Festung Przemysl und dem unteren San nähern, läßt sich annähernd ein Bild der Siegesbeute in der Schlacht von Gorlice und Tarnow und den daran anschließenden Verfolgungskämpfen geben. Diese Armeen haben bisher 103500 Mann zu Gefangenen gemacht, 69 Geschütze, 255 Maschinengewehre mit stürmender Hand erobert. In diese Zahl ist die Ausbeute der in den Karpathen und nördlich der Weichsel kämpfenden Truppen nicht inbegriffen, die sich auf weit über 40000 Gefangene beläuft.

Oberste Heeresleitung.

#### Ein russischer General gefangen genommen.

Berlin, 11. Mai. Dem „B. T.“ wird aus Wien gemeldet: Sämtliche russischen Streitkräfte, die im Raum von Dulla gestanden haben, befinden sich in einer Sackgasse, welche die Form einer nach Nordosten gerichteten Ellipse hat. — Auch lehtin gelangten sehr viele Gefangene, darunter General Ferner, dessen ganzer Stab, viele schwere Geschütze, zahlreiche Munition und noch andere Beute in die Hände der Verfolger.

#### Die Kämpfe bei Ypern.

Berlin, 11. Mai. Zu den Kämpfen bei Ypern bringt der „Lokalanziger“ eine Meldung der „Times“ aus Nordfrankreich, der wütende Kampf dauere entlang der ganzen mehr als 70 Kilometer ausgebehten Front von Arras bis zum Meere an; der Feind erneuerte seine Angriffe gegen Ypern am Sonnabend mit verdoppelter Energie. Er wurde mit ersten Verlusten, aber auch unter schweren Opfern unsererseits zurückgeworfen. Das Artilleriefeuer, mit dem er den Angriff auf unsere Abteilungen östlich Ypern einleitete, war so heftig und schrecklich, wie wir es noch nie erlebt haben. Weiter im Westen von dem vor unseren Stellungen hervorspringenden Teil des Geländes hatte der Feind Geschütze angehauft, mit denen er einen Orkan von Granaten und Sprengstoffen gegen uns schleuderte. Der Boden wurde unterwühlt und zermalmte. Die Laufgräben wurden eine formlose Erdbasse. Sie waren mit Leichen zahlreicher englischer Soldaten bedeckt. Ein Rückzug war unvermeidlich.

#### Das Blutbad von Neuve Chapelle.

New York, 13. Mai. New-Yorker Times schreiben: Der aus Europa zurückgekehrte Reisende Knowles erzählt, die britischen Verluste bei Neuve Chapelle würden dem breiteren Publikum niemals bekannt werden. Offiziere in Adlershot sagten ihm, sie betrogen zwischen 20000 und 25000 Toten und Verwundeten.

Dabon sollen infolge Nachlässigkeit 10000 durch die eigene Artillerie außer Gefecht gesetzt worden sein. Drei Generale seien deshalb nach England zurückgerufen worden. Knowles sagt weiter, die Geschäfte in England gingen schlecht, ausgenommen die Firmen, die Kriegsmaterial erzeugen. Das Publikum ist teilnahmslos.

### Der Kaiser an den Chef des Generalstabes.

Eine Kabinettsorder zum Siege in Westgalizien.

Berlin, 12. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat an den Chef des Generalstabes des Feldheeres, General der Infanterie von Falkenhayn, folgende Allerhöchste Kabinettsorder gerichtet:

„Mit scharfem, klarem Blick, in richtiger Abwägung der Lage, haben Sie die Stelle erkannt, an der das russische Heer am verdamnesten war, und mir die daraus zu folgendermaßen Vorschläge zur Herbeiführung eines großen Erfolges gemacht. Der letzte herrliche Sieg gibt mir wiederum Gelegenheit, Ihnen meinen und des ganzen Vaterlandes Dank auszusprechen für Ihre hingebende Arbeit, die Sie in stiller, schloßlicher Art in meinen und des Vaterlandes Dienst stellen. Unter denen, die es dem deutschen Heere ermöglicht haben, einer Welt von Feinden die Sten zu bieten und große Erfolge über sie zu erringen, stehen Sie als Chef des Generalstabes des Feldheeres mit in erster Reihe. Als Zeichen meiner Danbarkeit verleihe ich Ihnen meinen hohen Orden vom Schwarzen Adler. 12. Mai 1915. Wilhelm, R.“

### Pour le Mérite für Bülow und Klud.

Berlin, 11. Mai. Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt, daß dem Generalfeldmarschall von Bülow und dem Generalobersten von Klud der Orden Pour le Mérite verliehen und daß der bisherige Gouverneur von Neuquinea Dr. Zahl zum Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat und vortragenden Rat im Reichskolonialamt ernannt worden ist.

### Zum letzten Fliegerbesuch an der Zhemfemündung.

London, 11. Mai. Reuter meldet: Das erste Anzeichen, daß sich feindliche Flieger über Westcliffe und Southend befanden, waren heftige Bombenexplosionen in den schlafenden Orten. Kurz darauf erschollen die Sirenen. Inzwischen waren schon mehrere Brandbomben auf Westcliffe niedergefallen. Die Milizpolizisten eilten auf ihre Posten und eine Menge von Menschen sammelte sich in den Straßen. Um 4 Uhr hatte man bereits zwanzig Bomben gezählt, um 8 Uhr 30. Sie wurden gesammelt (?) und an eine Stelle gebracht, wo sie keinen Schaden anrichten konnten. Die Zeppeline flogen niedrig und die Bevölkerung blieb ruhig und wollte vor allem die Luftfahrzeuge entdecken, sie waren jedoch hinter dichten Wolkenbänken verborgen.

120000 M. Schaden hat der letzte Zeppelin-Besuch in England über Southend angerichtet. Da die Zeppeline auch über dem nur 12 Meilen von London entfernten Romford aufgetaucht sind, herrscht in England die größte Besorgnis.

### Ein Amerikaner über die Stimmung in Deutschland.

Der Präsident der United Press Association von Amerika, Roy Howard, der von einem dreimonatlichen Besuche Deutschlands, Englands und Frankreichs zurückgekehrt ist, hat sich in einem in der „Daily Mail“ vom 4. Mai veröffentlichten Gespräch mit dem New Yorker Berichterstatter dieses Blattes über die Stimmung in Deutschland wie folgt geäußert: Der Durchschnittsengländer hätte noch nicht den Preis erkannt, den er für eine Niederlage Deutschlands zu zahlen hätte. Die Behauptungen, daß Deutschland kriegsmüde wäre, und daß eine Friedenspartei heranwüchse, wäre eitles Geschwätz. In keinem Lande herrsche der kriegerische Geist so allgemein. In keinem Lande würden die geforderten Opfer so freiwillig und freudig gebracht wie in Deutschland. Das deutsche Volk wäre bis zum letzten Mann, Weib und Kind für den Krieg.

### Der Seekrieg.

#### Feindliche Schiffverluste.

Der Verlust der „Lusitania“ ist nicht der einzige Schiffverlust, den sich unsere Feinde in letzter Zeit buchen müssen. Vielmehr dürfen wir mit besonderer Genugtuung auch noch vom Untergang zweier englischer Unterseeboote, deren eines der leistungsfähigsten E-Klasse angehört, dem Verlust des französischen Panzerkreuzers „Mort calm“, 1900, 9500 Tonnen, dem Untergang des Linien Schiffes „Superb“ (1907, 19000 Tonnen) und vielleicht auch des „Warrior“ (1905, 13750 Tonnen) und der Beschädigung einer Reihe von Kreuzern, darunter des 30000 Tonnen großen „Lion“, Kenntnis nehmen. Daß die englische Flotte sich die letzten Verluste in einem Nachtgefecht selber beigebracht hat, indem beide Parteien deutsche Schiffe zu beschleichen meinten, ist ein Vorgang, der das Geschick der ganzen Welt wachrufen wird und lebhaft an die Beschleichen der englischen

Fischerboote durch die zur Bekämpfung Japans ausfahrende russische Ostflotte erinnert.

## Letzte Nachrichten.

W. B. Großes Hauptquartier, 14. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz.

Starke englische Angriffe gegen unsere vor Opfern neugewonnene Front scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. An der Straße Menin-Opfern gewannen wir in der Richtung Nooge weiter Gelände.

In der Gegend südwestlich Lille griff der Feind nach starken Artillerievorbereitungen nur an einzelnen Stellen an. Alle Angriffe wurden abgewiesen.

An der Voretohöhe und nördlich Arras verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Größere Angriffe des Feindes fanden nicht statt. Unser Verlust bei der Wegnahme von Carency durch den Feind betrug 600—700 Mann.

Ein weiterer Angriffsversuch des Feindes, uns das nordwestlich Berty au Bac gewonnene Grabenstück wieder zu entreißen, scheiterte abermals.

Zwischen Mosel und Maas brachen feindliche Vorstöße im Priesterwalde vor unseren Stellungen in unserem Feuer zusammen.

Die Inassen eines bei Hagenau zur Landung gezwungenen Doppeldockers wurden gefangen genommen.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sjawle sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen. Nördlich des Njemen am unteren Dubissa machten wir bei einem nächtlichen Vorstoß 80 Gefangene.

Westlich Praszny gelangten Teile des 1. turkistanischen Armeekorps nach viermaligem vergeblichen Ansturm bis in unsere vordersten Gräben. Am Abend war der Feind überall wieder hinausgeworfen und hatte schwere Verluste erlitten. 120 Gefangene blieben in unserer Hand.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Vortruppen der Armeen des Generalobersten von Mackensen stehen vor Przemyśl und am linken Ufer des unteren San.

Rechts und links anschließend setzten die verbündeten Truppen die Verfolgung in der Richtung nach Dolina-Dobromil einerseits und über Polanica (an der Weichsel)-Kielce anderseits fort.

Auch von Kielce bis Wilka bei Inowolodz haben die Russen ihre Stellung nicht zu halten vermocht und sind in schleunigem Abzug nach Osten.

Oberste Heeresleitung.

#### Einstellung des Schiffsverkehrs

##### England-Amerika.

Wolffs Bureau meldet: Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die englische Cunard-Linie und die White-Star-Linie bis auf weiteres ihren Dienst völlig eingestellt haben. Die Agenturen der beiden Linien haben Anweisung erhalten, keine Fahrkarten mehr auszugeben.

#### Deutsche Note zum Untergang der „Lusitania“.

Das Wolffsche Telegraphenbureau teilt mit:

Der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und den Regierungen der neutralen Mächte in Europa ist durch die bei ihnen beglaubigten kaiserlichen Vertreter eine Mitteilung folgenden Inhalts gemacht worden:

Die kaiserliche Regierung bedauert aufrichtig den Verlust von Menschenleben durch den Untergang der „Lusitania“, muß jedoch jede Verantwortung ablehnen. England hat Deutschland durch seinen Ausbungerungsplan zu entsprechenden Vergeltungsmaßnahmen gezwungen und das deutsche Anerbieten, für den Fall des Ausgebens des Ausbungerungsplanes den Unterseebootkrieg einzustellen, mit verschärften Blockade-maßregeln beantwortet. Englische Handelschiffe können schon deshalb nicht als gewöhnliche Kaufahrtschiffe behandelt werden, weil sie gewöhnlich bewaffnet sind und wiederholt durch Rammen Angriffe auf unsere Schiffe unternommen haben, so daß schon aus diesem Grunde eine Durchsuchung ausgeschlossen ist. Der englische Parlamentarier hat noch jüngst auf Anfrage Lord Veresford erklärt, daß nunmehr so gut wie alle englischen Handelschiffe bewaffnet und auch mit Handgranaten versehen seien.

Nebst dem gibt die englische Presse offen zu, daß die „Lusitania“ mit gefährlicher Geschwindigkeit ausgerüstet war.

Der kaiserliche Regierung ist ferner bekannt, daß die „Lusitania“ auf ihren letzten Reisen wiederholt große Mengen Kriegsmaterial befördert, wie überhaupt die Cunarddampfer „Mauretania“ und „Lusitania“ infolge ihrer

Schnelligkeit als besonders gefährlich gegen Unterseebootsangriffe betrachtet und mit Vorliebe zum Transport von Kriegsmaterial benützt wurden. Die „Lusitania“ hatte auf der letzten Reise erwiesenermaßen 5400 Kisten Munition an Bord, auch die sonstige Ladung war größtenteils Konterbande. Vor Benutzung der „Lusitania“ war, abgesehen von allgemeiner deutscher Warnung, noch durch den Vizekonsul Grafen Bernstorff besonders gewarnt worden. Die Warnung fand jedoch seitens Neutraler keine Beachtung, seitens der Cunard-Linie und der englischen Presse sogar freudige Verhöhnung. Wenn England auf diese Warnung hin jede Befähigung des Schiffes bestritt, das Vorhandensein ausreichender Schutzmaßnahmen vorkaufte und die Reisenden so zur Mißachtung der deutschen Warnungen und zur Benutzung eines Schiffes verführte, das zur Armierung und Ladung der Versenkung verfallen war, so trifft die Verantwortung für den von der kaiserlichen Regierung auf diese beklagten Verlust von Menschenleben ausschließlich die königlich großbritannische Regierung.

#### Italien.

Berlin, 12. Mai. Zur Haltung Italiens schreibt das „Berliner Tageblatt“: Im Parlament und auch außerhalb gewinnen die Friedensfreunde, seit Giolitti ihre Führung übernommen hat, unternehmbar an Boden. Die in Rom umgebenden Gerüchte, wonach eine Ministerkrise bevorstehe, sind die logischen Folgen dieser Vorgänge. Es ist in der Tat anzunehmen, daß der Minister des Äußeren Sonnino und einige andere Minister die entsprechenden Konsequenzen ziehen würden, wenn die Ansicht der Neutralisten sich durchsetzen sollte. Ob das aber der Fall sein und der Krieg verhindert werden wird, weiß im gegenwärtigen Augenblick niemand voraussagen. Man kann nur immer von Hoffnungen sprechen und von vorzeitigen optimistischen Erwartungen abraten.

#### Das österreichische Angebot.

Lugano, 12. Mai. Der Abgeordnete Cirment teilt in der „Stampa“ mit: Dieser Tage wurde die sogenannte offiziöse Phase der Verhandlungen überwunden, die nunmehr in die letzte offizielle Periode eingetreten sind. Oesterreich und Deutschland unterbreiteten der Consulta amtlich das von Freiherrn v. Macchio namens Oesterreich-Ungarns und vom Fürsten Bülow namens Deutschlands gezeichnete Dokument, in dem die Gebietsangebote Oesterreich-Ungarns genau bezeichnet sind. Oesterreich-Ungarn bietet:

1. das gesamte Trentino, den von Italienern bewohnten Teil Tirols,
2. das Insonjengebiet einschließlich Gratzsko,
3. sehr umfassende Autonomie der Stadt Triest samt Universität und Freihafen,
4. Desinteressierung Oesterreichs zugunsten Italiens in Südbanien und sofortige Anerkennung der italienischen Besitzergreifung von Ballona,
5. Oesterreich und Deutschland erklären sich bereit, mit freundschaftlicher Absicht die italienischen Forderungen über Abtretung der Stadt Görz und einiger dalmatischer Inseln zu prüfen.

Die Durchführung dieser Zugeständnisse wird vom Deutschen Reich garantiert.

#### Rücktritt des italienischen Ministeriums.

Rom, 13. Mai. Die „Agence Stefani“ gibt bekannt: Der Ministerrat hat in Anbetracht dessen, daß er in Bezug der Richtlinien der Regierung in der internationalen Politik der Eintracht und Zustimmung der konstitutionellen Parteien entbehrt, die angesichts des Erstes der Lage erforderlich wären, beschlossen, dem König seine Demission zu überreichen. Der König hat sich den Entschluß vorbehalten.

#### Zur Krise in Italien.

Wien, 15. Mai. In Budapest maßgebenden Kreisen wird, laut „Kreuzzeitung“, die Haltung Italiens in vollster Ruhe beurteilt. Allgemein spreche man die Hoffnung aus, daß es den vereinigten Bemühungen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Diplomaten gelingen werde, in aller kürzester Zeit eine befriedigende Lösung der italienischen Frage zu finden. Es werde der italienischen Regierung nicht schwer fallen, trotz der herrschenden Stimmung für die Erhaltung des Friedens Stellung zu nehmen.

Berlin, 15. Mai. Aus Rom begangener Blätter entnimmt die „Tägliche Rundschau“ die römische Meldung, die Lage sei weiter geklärt. 11 her dreitausend Deputierte und über hundert Senatoren hätten an Giolitti eine Vertrauensadresse gesandt.

#### Die 42 cm-Geschütze.

Berlin, 11. Mai. Freiherr v. Skoda, der sich in Karlsbad aufhält, stellt der „Vossischen Zeitung“ zufolge in einem Schreiben an



die „Karlshaber Morgenzeitung“ die Behauptung richtig, daß die Stobawerke die Pläne für die deutlichen 42 cm-Mörser verfaßt hätten. Er schreibt: Die Stobawerke haben von schweren Belagerungsartillerie außer den bekannten 80,5 cm-Mörsern, genannt Motorbatterien, auch 42 cm-Mörser konstruiert und erzeugt. Diese Konstruktion und Erzeugung gingen jedoch unabhängig von den Kruppischen 42 cm-Mörsern vor sich, und weder die Firma Krupp noch die Stobawerke haben gegenseitig gemutet, daß beide Firmen ein Geschütz des gleichen Kalibers (42 cm), die eine als Hauptzweck, die andere als Mörser, erzeugt hat. Auf allen Kriegsschauplätzen stehen die 30,5 cm-Mörser in Verwendung. Auf dem westlichen der Kruppische 42 cm Mörser, auf dem östlichen auch die 42 cm-Stobahaubitz.

### Bisher hundert Schiffe torpediert!

Köln, 12. Mai. Dem „Neuwe Rotterdamsche Courant“ wird laut „Köln. Ztg.“ geschrieben: Das erste Hundert von Schiffen nach der deutschen Anknüpfung, wodurch die Gewässer rund um England am 18. Februar als Kriegsgebiet erklärt worden sind, ist torpediert. Die größere Anzahl davon, nämlich 70, gehört zur englischen Handelsflotte, von denen 23 Fischereidampfer, die übrigen 47 eigentliche Handelsdampfer sind.

### Der Krieg der Türkei.

#### Die russische Flotte am Bosporus in die Flucht geschlagen.

Konstantinopel, 12. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen unternehmung der Feind vom Meere aus keinen Angriffsversuch mehr. Da die feindlichen Angriffe zu Lande gestern unter großen Verlusten zusammengebrochen waren, unternahm der Feind heute auch zu Lande keine ernsthafte Aktion. Gestern morgen näherte sich die russische Flotte, bestehend aus fünf Schlachtschiffen, zwei Kreuzern, zwölf Torpedobootszerstörern und einigen Transportschiffen, dem Eingang der Meerenge am Bosporus und wollte die ergebnislose Demonstration, die sie schon früher gemacht hatte, erneuern. Während sie sich dazu anschickte, eröffnete unser Panzerkreuzer „Sultan Jawus Selim“ ein heftiges Feuer gegen diese Schiffe. Die russische Flotte entfloh hierauf eilends und in Unordnung in der Richtung auf Sewastopol, das führende Schlachtschiff wurde schwer beschädigt. Die feindliche Flotte konnte sich der Verfolgung des „Sultan Jawus“ nur dadurch entziehen, daß sie in den besetzten Häfen von Sewastopol flüchtete. An den anderen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

#### „Inflexible“ kampfunfähig.

Berlin, 12. Mai. Aus Stockholm wird dem „Berl. N. N.“ gemeldet: Die Beschädigungen, die der englische Panzerkreuzer „Inflexible“ vor den Dardanellen erlitten hat, sind so schwer, daß das Schiff für längere Zeit kampfunfähig ist. Die Reparaturen, die am Schiff jetzt in Masse vorgenommen werden müßten, beanspruchen nach einer Meldung des „Svenska Dagbladet“ mindestens sechs Monate.

#### Ein englisches Linienschiff torpediert.

London, 13. Mai. (Unterhaus). Lord Churchill machte die Mitteilung, daß das Linienschiff „Goliath“ in den Dardanellen torpediert wurde und man den Verlust von 500 Menschenleben befürchtet. W.F.

#### König Konstantin in Gefahr.

Berlin, 12. Mai. Die „Berliner Morgenpost“ meldet aus Konstantinopel: In Athen ist, wie „Tabwir“ meldet, die Polizei einer Verschönerung gegen den König und die Regierung auf die Spur gekommen, die bis ins Kriegsministerium verfolgbar sein soll. Die Urheberschaft werde auf Venizelos zurückgeführt.

#### Japan und China — Verbündete!

Während noch vor kurzem das Kriegsgespinnst ganz Asien bedrohte, ist durch die unbezweifelbare Klugheit der Japaner neues Blutvergießen vermieden worden. Die bisherigen Gegner wollen sich, nachdem Japan auf die wichtigsten seiner Forderungen verzichtet hat, die Hände reichen und ein Bündnis schließen. (Notabene: gegen England und Rußland, die ehrenwerten Bundesbrüder Japans. D. Red.) Es wird darüber gemeldet:

Petersburg, 10. Mai. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Tokio: Der japanische Gesandte in Peking, Giotki, ist beauftragt worden, eine Entente mit China vorzubereiten, die voraussichtlich in der Woche vor Beginn der außerordentlichen Session des Parlaments geschlossen werden wird.

#### Der Stiefel russischer Kriegsmoral.

Krakau, 12. Mai. Der „Gas“ meldet nach Berichten aus Larnopol, daß die Russen von den österreichischen Kriegsgefangenen die Ablegung des Kreuzes für den Jaren verlangten. Die Weidung mehrerer Dörfer bei Larnopol wurde unter Drohungen zur Ablegung des Kreuzes gezwungen. Nachdem die Bauern diesen Eid geleistet hatten, wurden sie mit Brandgeschossen auf den Armen versehen und hierauf nach Rußland transportiert, um dort ausgebeutet zu werden. Sie werden im Kampfsitz verwendet werden, um gegen die Türken zu kämpfen.

## Mundschau.

— Der Kaiser hat an den Generalobersten von Mackensen ein in herzlichem Worten gehaltenes Danktelegramm gerichtet und ihm den Stern der Großkreuzer sowie das Großkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen.

— Der deutsche Kronprinz hat vom König von Bayern eine Ordensauszeichnung erhalten. Wie aus München gemeldet wird, hat der König ihm das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens, des höchsten Ordens, den Bayern zu vergeben hat, verliehen.

Die Tauffeierlichkeiten in Braunschweig. Mittwochs nachmittag um 6 Uhr wurde in Braunschweig der zweitgeborene Sohn des Herzogs von Braunschweig getauft. Er erhielt die Namen Georg, Wilhelm, Ernst, August, Friedrich, Axel. Die Feier trug einen durchaus familiären Charakter. Die Oberhofmeisterin übergab der Prinzessin Olga von Cumberland den Taufling und diese übergab ihn der Kaiserin vor dem Altar. Während des Taufaktes hielt die Herzogin Tyra von Cumberland den Taufling über das Taufbecken. Die Predigt hielt Hof- und Domprediger v. Schwarz. Die Stadt Braunschweig hatte reichen Flaggen-Schmuck angelegt, und vor dem Schloß wogte eine zahlreiche Menschenmenge. Während der Taufe überflogen verschiedene Flieger vom Halberstädter Flugplatz das Residenzschloß und ließen Blumenkörbe auf den Schloßplatz niederfallen.

## Locales u. Provinzielles.

Sobrau D.S., den 14. Mai 1915.

§ (Vortrag.) Am Sonntag den 16. d. M., abends 7 1/2 Uhr findet in Bogodas Saal in Rybnik ein Vortrag des Kriegsberichterstatters Gomoll über: „Seine Kriegsergebnisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz“ statt. Wir weisen auf diese Veranstaltung empfehlend hin.

§ (Kriegs-Kochkursus). Die Hausfrauen und erwachsenen Mädchen unserer Stadt werden auf den Kriegs-Kochkursus, welchen der Vaterl. Frauen-Zweigverein am 17., 18. und 19. d. M. im Brauerischen Saal veranstaltet, noch ganz besonders aufmerksam gemacht und sowohl in ihrem eigenen, als auch im Interesse des Vaterlandes um recht rege Beteiligung er sucht. Der Kriegs-Kochkursus bezweckt, den Teilnehmerinnen die Möglichkeiten zu geben, in welcher Weise dieselben die Speisen mit den vorhandenen Lebensmitteln auf einfachste und billigste Weise nahrhaft und wohlklimmend zubereiten können. Insbesondere wird hierbei die Kochliste, welche manchen Hausfrauen noch unbekannt sein dürfte, behandelt und ihre großen Vorzüge veranschaulicht.

Die Kochliste soll namentlich den ländlichen Hausfrauen eine Stütze sein und sie bedeutet eine große Erleichterung im Haushalt. Man kann schon am Abend das Essen für den nächsten Tag zurecht machen und in die Kochliste einstellen. Kehrt man von der Feldarbeit zurück, so findet man ein wohlgeordnetes, niemals angebranntes Essen vor. Durch Benutzung der Kochliste erspart man Feuerung, und Beaufsichtigung des Essens ist nicht nötig. Man kann ohne große Mühe selbst eine Kochliste herstellen.

Mit der Leitung des Kriegs-Kochkurses ist die Haushaltungslehrerin Fräulein Barbrot, welche hier bereits den zweiten Haushaltungskursus abhält, betraut worden. Der Unterricht findet an den genannten 3 Tagen von 3—6 Uhr nachmittags statt. Die Teilnehmerinnen haben sich einen kleinen Teller und Besteck mitzubringen.

§ (Am Sonntag vor Pfingsten), den 16. d. M., ist ein erweiterter Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe bis 7 Uhr abends gestattet.

\* (Reißt Blüten und Zweige nicht ab!) Raum haben sich die Bäume und Sträucher von neuem mit Blättern und Blüten herrlich geschmückt, da steht man auch schon wieder Leute mit abgetrennten Zweigen und Blüten. Diese sonderbaren Natur-„Freunde“ haben nicht genug an dem schönen Anblick, sie müssen unter allen Umständen ein Stück Natur nachhause schleppen, um es dort vielleicht sofort oder nach wenigen Stunden in den Müllimer zu werfen. Warum dieses Verbrechen der Felder, Gärten und Wälder um ihren schönsten Schmuck? Wenn jeder, der draußen lustwandelt im Freien, nur wenige Blüten und Zweige herunterreißt, dann dauert es nicht lange, es wäre alles traurig tabu und öde. Und leider sind es nicht nur Kinder, die so töricht handeln, Bäume und Sträucher zu plündern; auch die Großen und Alten machen es oft nicht anders. Das ist sehr bedauerlich und streng zu tabeln. Was die Natur nach harter Arbeit des Gärtners und Landmanns uns freundlich bietet, das lasse man unberührt.

\* (Waldweide für Schweine.) Die Anregungen des Landwirtschaftsministers für die Benutzung der Forsten als Schweineweide scheinen in manchen Gebieten schon günstigen Erfolg gehabt zu haben. Wie wir erfahren, beabsichtigen allein im Regierungsbereich Trier bis jetzt 350 Gemeinden, Schweineweiden teils in Staatswaldungen, teils in Gemeindefeldungen einzutreiben. Das Beispiel verdient Nachahmung.

\* (Fußpflege.) Die warme Witterung bringt es mit sich, daß unsere im Felde stehenden Soldaten jetzt viel an Fußschweiß und Wundlausen leiden. Salicylströmpfer und Salicylalg helfen da am besten. Diese Mittel verkauft jede Drogerie und Apotheke für 10 bis 30 Pfg. und ist es nicht nötig, Präparate in Bezugpackung für hohes Geld zu kaufen und an die Front zu senden.

\* (Ungeziefermittel.) Eine Menge neuer, teilweise wertvoller Ungeziefermittel erscheinen jetzt im Handel, welche meist zu sehr hohen Preisen in Geschäften angeboten werden. Einige Volksorgane, z. B. in Breslau haben sich deshalb veranlaßt, die Ausbreitung von Ungeziefermitteln in Schaufenstern zu verhindern. Das Publikum kann natürlich schwer beurteilen, welche von den vielen Präparaten gut und welche schlecht und wertlos sind, deshalb empfiehlt es sich, vom Apotheker oder Drogerien nur von ärztlicher Seite empfohlene Mittel zu verlangen. Zu allererst wäre dies das bekannte Fenchöl, welches von Anfang an mit gutem Erfolg gegen die Ungezieferplage angewandt und vom Dr. Dreub, Berlin und durch das Kaiserliche Gesundheitsamt (in Nr. 13 des Ministerialblattes für Medizinalangelegenheiten) empfohlen wurde. Auch soll der Geruch von Naphthalin oder Geruch der Fernhaltung von Säuren bewirken. Insbesondere ist retenc oder zur Hälfte mit Spiritus verdünntes Fenchöl, welches man für einige Groschen in jeder Apotheke oder Drogerie ersten Rangs, wirksamer und zuverlässiger, als die fertigen Cremes, Salben, Puder, Stifte, welche viel Geld kosten und in den meisten Fällen das Fenchöl als einzig wirksamen Bestandteil, nur in sehr verdünnter Form bringen.

\* (Wie entstand das falsche Siegesgerede.) Die hunderttausend Jungen, die überall, in der Reichshauptstadt, in Stadt und Land, plötzlich die genauen Zahlen über den Niesensieg in den Kämpfen wissen wollten, die mit nicht zu beherrschender Hartnäckigkeit die Berichte der Zeitungen besser wissen wollten, und schließlich als letzten Trumpf auf eine amtliche Depesche hinstarrten, die sie irgendwo gesehen haben wollten, sind plötzlich verstummt. Wir teilen bereit mit, daß in der Angelegenheit der gefälschten Depesche des W.F. über die angeblichen Einzelheiten der in Westgalizien gemachten Kriegsbeute eine behördliche Untersuchung in Berlin eingeleitet wurde. Seitens des Oberkommandos wurde auch der Staatskommissar der Berliner Börse ersucht, bei der Klärung der Angelegenheit mitzuwirken. Vom Staatskommissar erging darauf eine gleiche Aufforderung an den Breslauer Vorstand. Es wurde festgestellt, daß die ersten Mitteilungen über die Beute von Essen aus an die Berliner Börse gegeben wurden und dann Verbreitung fanden. Es wurden auch einige Börsenbesucher zur Auskunftserteilung vom Oberkommando vernommen.

\* (Kriegsurlaub statt Gerichtsferien.) Infolge der zahlreichen Einberufungen zum Heere müssen sich auch die Justizbeamten diesmal mit einem kurzen „Kriegsurlaub“ begnügen. Die höheren Justizbeamten sollen nicht mehr als drei Wochen und die Subalternbeamten nicht mehr als vierzehn Tage Urlaub erhalten.

\* (Raft Streichhölzer und Rehlisch aus den Feldpostsendungen heraus!) Am 7. Mai ist in dem verfallenen Postwagen des Zugs 201 Hannover—Berlin wahrscheinlich durch Selbstentzündung Feuer ausgebrochen. Glücklicherweise wurde der Brand rechtzeitig entdeckt, so daß von dem aus Feldpostsendungen bestehenden Inhalt des Wagens nur zehn Sendungen verbrannt und dreißig Sendungen leicht beschädigt sind. Der Befund läßt darauf schließen, daß eine der verbrannten Sendungen Streichhölzer oder andere leicht entzündbare Gegenstände enthalten hat. Auf das Verbot der Versendung feuergefährlicher Gegenstände wie Streichhölzer usw. durch die Feldpost wird deshalb aufmerksam gemacht.

\* (Mit der Rundharmonika am Wunde gefallen.) Vom Großen Generalstab wird folgendes berichtet: Ganz besonders tapfer hat sich beim Vorkommen gegen die im Dorf eingebrungenen Feinde der Schütze Malcharek aus Deutzen D.S. hervorgetan. Malcharek stürzte an der Spitze der Schützen, auf der Rundharmonika die Melodie „Deutschland, Deutschland über Alles“ spielend, vor. Ein Kopfschuß machte diesen fallen nieder. Er starb mit der Rundharmonika am Wunde, sein

lehter Atemzug hatte der Anseuerung und Begleitung seiner Kameraden gegolten.

**\* Das Schweinefleisch wird billiger \***  
Die Bundesratsverordnung vom 25. Januar d. J., nach der die Gemalben von über 5000 Einwohner gezwungen waren, sich mit größeren Vorräten an Speck, Würsten und Schinken — 15 Mark auf den Kopf der Bevölkerung — zu versorgen, ist aufgehoben worden. Die Ergebnisse der Schweinezucht vom 15. April 1915 liegen zwar noch nicht aus allen Teilen des Reiches vollständig vor, immerhin aber besitzet keine Gegend mehr, daß zu viel Kartoffeln zur Verfertigung der Schmalz verbraucht werden. Die im Lande befindlichen Kartoffelkulturen sind, wie wir bereits mitteilten, so groß, daß wir bis zur neuen Ernte gut versorgt bleiben. Mit der Aufhebung der obigen Verordnung werden auch die Zwangskaufe der Gemeinden und der Fleischverkaufszentrale des Reiches aufhören. Es ist zu erwarten, daß der Schweineverkauf wieder in geregelte Bahnen tritt und die außerordentlich gestiegenen Preise für Schweinefleisch auf ein normales Maß sinken. — Hierzu wird gemeldet: Die amtliche Veröffentlichung, wonach die oben erwähnte Bundesratsverordnung

am 8. Mai außer Kraft gesetzt wurde, ist nunmehr im „Reichsanzeiger“ erfolgt. Dazu bemerkt die „Voss. Ztg.“: Die Aufhebung dieser zur Sicherstellung der Ernährung getroffenen Maßnahmen kann als ein neuer Beweis gelten, daß der Ausbungerungsplan Englands gescheitert ist.

**Cofel D. S. 14. Mal.** Die formale Uebernahme des hiesigen städtischen Prognostikums in die Verwaltung des Staats geschah durch Regierungsrat Pfeiß vom Provinzial-Schulkollegium aus Breslau. Als Vertreter der Stadt nahmen Bürgermeister Kreuser, mehrere Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung und das Lehrerkollegium an dem Termin teil. Das neue Anstaltsgebäude soll am 1. Oktober bezogen werden.

### Kriegsallerlei.

— Von den Russen. Aus Saittehemmen (Kr. Colbat) wird der „Danziger Zeitung“ gemeldet: Umweil der Chauffee nach Blindgallen wurden an einer sumpfigen Stelle nur leicht verbrannt die Leichen von acht Personen gefunden, die seit der Russenzeit verschunden und als vermisst erachtet waren. An den Leibern usw. erkannte man fünf Männer und zwei Frauen als Einwohner des Dorfes Blindgallen, während die acht männliche Leiche als die eines ehemaligen Apothekers H. aus Saittehemmen

festgestellt wurde. Offenbar sind die Unglücklichen von den Russen ermordet worden.

### Vermisstes.

— Von den Kindern des ermordeten Österreichischen Thronfolgerpaars. Ein reizendes Erlebnis schildert ein Soldat aus Braunau i. B. auf einer Feldpostkarte: „Nach einer Verwundung auf dem Felde der Ehre fuhren wir mit anderen Verwundeten von Wien nach Prag. Auf dieser Strecke wurde auch an denselben Tag der Salonwagen angehalten, in welchem sich die Kaiserkinder des ermordeten Thronfolgerpaars befanden. Als die Kinder vernahmen, daß mit dem Tage auch verwundete Soldaten mitführen, ließen sie sich nicht abhalten, denselben einen Besuch abzustatten. Mit jedem einzelnen unterhielten sie sich, zeigten die innigste Teilnahme und besuchten sie mit Blumen. In einer der nächsten Stationen wurden dann die Soldaten auf Kosten der Kinder reichlich bewirtet und beschenkt. Viele währende Epizode hat auf alle Soldaten einen großen Eindruck ausgeübt.“ Zum Schluß sagt der Schreiber bei, er werde dieses Erlebnis nie im Leben vergessen können.

Berlin, 11. Mal. Bei der gestrigen Vormittagsziehung der fünften Klasse 5/231. Lotterie fiel ein Gewinn von 500000 Mark auf Abteilung I Nr. 82809 nach A B C D, der zweite Gewinn von 500000 Mark auf Abteilung II Nr. 82809 nach A B C D. Ein Gewinn von 100000 Mark fiel auf Abteilung I Nr. 41533 nach E F G H I, der zweite Gewinn von 100000 Mark auf Abteilung II Nr. 41533 nach E F G H I. Das große Los wurde in beiden Abteilungen in Auktionsweise für 100000 Mark Gewinn verteilt sich auf Auktions- und Bertellose.

## Ev. Gemeinde Sohrau O. S.

Sonntag, den 16. Mai cr., vorm. 10 Uhr:  
**Polnischer Gottesdienst.**

### Standesamts-Nachrichten von Sohrau. Sterbefälle.

Am 7. Mal die verm. Bergmann Valerka Kopalinski, geb. Lips, 61 Jahre alt; am 8. der Pfleger, frühere Gintiger Joseph Kruppa, 39 Jahre alt; der Arbeiter Johann Borstl, 49 Jahre alt; am 9. Hono, Tochter des Arbeiterbürgers Teofil Krentor, 4 1/2 Monate alt; am 14. der Pfleger, Bergballade Andreas Wiesand, 78 Jahre alt.

### Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 20. Mai cr., vormittags von 9 Uhr ab findet hier selbst im Saale des Gasthauses von S. Schäftan eine Nachmusterung der Mannschaften des Landsturms I. Aufgebots statt.

Zu erscheinen haben: Diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. Januar 1876 bis 31. Dezember 1895 geboren sind und beim Kriegserfassungsjahr im September 1914 oder beim Kriegserfassungsjahr im Januar 1915 die Entscheidung „tauglich“ mit oder ohne Waffe für Infanterie, Artillerie, Sanitätspersonal u. s. w. erhalten haben.

Zur Musterung brauchen nicht zu erscheinen:

1. Die als unvollständig bezeichneten Beamten der Eisenbahn und Post.
2. Die reklamierten Mannschaften der Grubenbez. Hüttenwerke und solcher Betriebe, die für Heeresleistungen arbeiten.
3. Die beim Kriegserfassungsjahr 1914 als untauglich (D. II.) ausgemusterten Landsturmpflichtigen.

Dagegen sind zur Teilnahme an der Musterung alle übrigen Mannschaften des un ausgebildeten Landsturms I. Aufgebots verpflichtet, die durch Entscheidung des stellvertretenden Generalkommandos des VI. Armeekorps oder der Ersatzkommission insofern häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse zeitig oder bis hinter den letzten Jahrgang des Landsturms I. oder II. Aufgebots oder bis auf Weiteres zurückgestellt wurden. Ebenso haben an der Musterung diejenigen Mannschaften des un ausgebildeten Landsturms I. Aufgebots teilzunehmen, die bereits zu einem Truppendeile zur Eingliederung gelangt waren oder wegen Krankheit pp. wieder entlassen wurden.

Zu übrigen gelten die bei den früheren Musterungen bekannt gemachten Bestimmungen. Etwa in Zugang gekommene Mannschaften haben sich sofort anzumelden. Sohrau O. S., den 14. Mai 1915. Der Magistrat. Reich.

### Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, mit dem Verkauf des städtischen Speckes noch im Laufe dieses Monats zu beginnen.

Um den Verkauf von vornherein zu regeln, ersuchen wir alle diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche Speck ankaufen wollen, ihren bis Ende August nötigen Bedarf bis zum 20. d. Mts. entweder schriftlich oder mündlich in dem hiesigen Stadt-Sekretariat — Zimmer Nr. 3 — anzugeben.

Wir bemerken schon jetzt, daß ein Verkauf zum Weiterverkauf (z. B. an Fleischer) nicht stattfinden.

Sohrau O. S., den 10. Mai 1915. Der Magistrat. Reich.

Ein allein stehendes Haus zu mieten gesucht. Offerten an die Exped. dieses Blattes.

### Bekanntmachung.

Bei Revision der Brot- und Mehlverkaufweise ist festgestellt worden, daß trotz der Entnahme der vollen Menge von Mehl noch eine erhebliche Menge von Backware von mehreren hiesigen Bäckermeistern verabsolgt worden ist.

Es ist von uns wiederholt auf die Strafbeschlüsse hingewiesen und die Bäckermeister und die Geschäftsinhaber sind zur Verabsolgtung von mehr als dem vorgeschriebenen Quantum bringend gewarnt worden.

Wir machen nochmals auf die scharfen Strafbeschlüsse aufmerksam, nach welchen nicht nur die Verkäufer, sondern auch die Käufer streng bestraft werden, wenn eine größere Menge von Mehl bzw. Brot als gesetzlich zulässig ist, verkauft oder gekauft wird.

Indem wir hierdurch alle Mehl- und Backwaren-Verkaufsstellen sowie alle Einwohner dringend vor Uebertretung der fragl. Verordnung warnen, bemerken wir, daß wir nunmehr jeden Uebertretungsfall unabsichtlich dem Herrn Staatsanwalt zur strafrechtlichen Verfolgung überweisen werden.

Sohrau O. S., den 14. Mai 1915. Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Der Vaterl. Frauen-Zweigverein veranstaltet **Montag, den 17., Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. d. Mts.** im Brauer'schen Saale hier selbst einen

## Kriegs-Kochkursus

zu welchem die Hausfrauen und Mädchen hiesiger Stadt mit der bringenden Bitte um recht zahlreichere Beteiligung eingeladen werden.

Nähere Auskunft erteilt die Haushaltungslehrerin Frä. Barbrok, welche Anmeldungen entgegennimmt. Der Vorstand.

Sonnabend, den 15. Mai cr.:

## Schweinschlachten.

Vormittags 9 Uhr:  
Wellfleisch und Wellwürst.  
Abends: Wurstabendbrot.  
— Wurst auch außer dem Hause. —  
Es ladet ergebenst ein R. Soika.

**Zahnarzt Dornfeld**  
Bahnhofstrasse 284  
Sprechstunden: 8—12 u. 3—6  
Sonntags nur nach Vereinbarung.  
Laboratorium für künstl. Zahnersatz.

**Vertreter gesucht** für leicht verkill. Art. Hoher Verdienst, auch als Nebenbeschäftig. Näheres durch J. Princky, Hamburg 21 A 12.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda.**

## Betrifft die zweite Erhebung der Vorräte von Kartoffeln am 15. Mai 1915.

Gräß § 7 der Bekanntmachung des Herrn Reichslandwirts vom 4. März 1915 über Erhebungen der Vorräte von Kartoffeln (RSBl. 1915 S. 127) findet am 15. Mai 1915 wiederum eine Erhebung der Kartoffelvorräte statt.

Hierfür gelten folgende Bestimmungen:

1. Der Vorräte von Kartoffeln mit Beginn des 15. Mai 1915 in Gewehrform hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Vorräte der zuständigen Behörde anzuzeigen, in deren Bezirke die Vorräte lagern.

Die Anzeige über Vorräte, die sich an dem Erhebungstag auf dem Transport befinden, ist unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger zu erstatten.

Vorräte unter fünfzig Kilogramm unterliegen der Anzeigepflicht nicht.

2. Die Anzeige ist der zuständigen Behörde bis zum 17. Mai 1915 zu erstatten.

3. Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorratsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Vorräte von Kartoffeln zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher des zur Anzeige Verpflichteten zu prüfen.

4. Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erstattet oder willkürlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Vorstehendes wird hiermit zur Kenntnis und genaueren Beachtung gebracht.

Sohrau O. S., den 12. Mai 1915. Der Magistrat. Reich.

**Reichenberger's Zahnateller**  
~ Sohrau O. S., Ring 129 ~  
empfehlte sich zur Anfertigung künstl. Gebisse. - Plombieren, Zahnziehen etc.  
Prompte und gewissenhafte Ausführung.

**Hochschüler**  
erteilt Nachhilfestunden in Latein, Griechisch, eventl. auch anderen Fächern. Anfragen an die Expedition dieses Blattes.

**Färberei**  
**Chemische Waschanstalt**  
**W. SPINDLER**  
Annahmestelle  
Ring 2  
bei  
S. Berger, Inh. H. Schleier.